

Ratgeber: Hochbeete richtig befüllen

Das Hochbeet hat wichtige Vorteile

- Probleme mit Schnecken gibt es nicht (oder sie sind sehr einfach zu lösen)
- So manches sonnige Gartenbeet macht Probleme: Felsiger oder steiniger Boden, Beete mit Staunässe, schwere, unmöglich zu bearbeitende Erde – das alles löst ein Hochbeet elegant.
- Die Verwertung von Füllmaterial ist nicht zu unterschätzen. Schnittgut vom Winterschnitt, Kompost, überschüssige Gartenerde – das alles wird eingefüllt. Noch besser: Die durch die Verrottung entstehende Wärme bewirkt ein viel besseres Wachstum.
- Auf festem Boden lässt sich ein Hochbeet ebenfalls aufstellen. Beim Sitzplatz als Abschluss, auf der Terrasse als Naschgärtchen oder auf dem ungenutzten Abstellplatz.
- Säen, Pflanzen, Ernten, Hacken und Jäten wird zum Vergnügen. Nach ein bis zwei Jahren wird der Besitzer eines Hochbeetes kaum noch auf die herkömmliche Weise gärtnern wollen.
- Ein Drahtgeflecht über dem Boden verhindert, dass Mäuse die Pflanzen von unten anfressen.



So wird ein Hochbeet gefüllt

Auf den Boden wird das Mäusegitter gelegt. Die Wände kleidet man mit der Noppen-Drainagefolie aus. So bleiben die Wände meist trocken und es rieselt keine Erde aus dem Hochbeet. Jetzt kann das Hochbeet entweder „strukturstabil“ oder mit einer „Wärmepackung“ von unten aufgefüllt werden.

Füllung „Strukturstabil“

Wünschen Sie möglichst wenig Materialsenkung, füllen Sie den unteren Teil des Hochbeetes mit sehr gut durchlässiger Rohbodenerde (gelblich-heller Unterboden), Blähton oder Geröll. Darauf legt man ein Trenn-Vlies und darüber folgt eine Erdschicht von lose 35 bis 40 cm, z. B. mit einer Erdmischung oder gutem Gartenboden, gemischt mit etwa 1 % ganz reifem Kompost und etwa 10 % mineralischem HF-Substrat oder 5 % Perlit.

Füllung mit „Wärmepackung“

Als unterste Schicht legen wir zerkleinerte Äste und Zweige vom Winterschnitt, zirka 10 cm dick locker kreuz und quer. Diese Schicht ist durchlässig und dient auch als natürliche Drainage. Die Hauptschicht der „Wärmepackung“ mischen wir aus Strukturmaterial (z. B. Holzschnitzel), Laub und unfertigem Rohkompost (lose ca. 30 – 40 cm dick). Sanft andrücken. Zuoberst folgt eine Schicht Sackerde, (lose ca. 35 bis 40 cm dick), gemischt mit zirka 1 % ganz reifem Kompost. Die Verrottung in der „Wärmepackung“ bringt natürliche Wärme von unten, was zu einem eindeutig besseren Wuchs Ihrer Gemüsepflanzen führt. Die sich wegen der Verrottung absenkende Erde wird 1-2-mal pro Jahr oben mit Sackerde nachgefüllt. Die Wärmeabgabe von unten erfolgt ohne Neubeschickung der „Wärmepackung“ aus organischem Material einige Wochen lang und ist speziell im zeitigen Frühling ein grosser Vorteil. Eine Neubefüllung des Hochbeetes ist etwa nach vier bis sechs Jahren ins Auge zu fassen.



Die Füllung auf dem Dachgarten

Auf den Boden die Filtermatte (Vlies) legen. Die Hauptschicht (50–60 cm) besteht aus einem luftführenden Füllmaterial wie Blähton oder Mineralsubstrat. Jetzt nochmals ein Vlies darauf legen – genau wie bei einem grossen Dachgartengefäss. Restfüllung mit Erde aus dem Sack.

Tipps zur Anpflanzung

Im Hochbeet lassen sich auf kleinster Fläche knackige Gemüse und frische Kräuter anziehen. Die Mischkultur ist ein wichtiges Thema. Natürlich können Sie das Hochbeet gleich fertig bepflanzen. Sinnvoll ist aber, dass Sie mit einem Viertel der Fläche beginnen. Zu Beginn z.B. fünf Salate, drei Kohlrabi-Pflanzen und eine Reihe Radieschen aussäen. Eine Woche später fünf Salate, zwei Fenchel und drei Pflücksalate. Wieder eine Woche später nach Lust und Laune ca. zehn Gemüse nach Ihrer Wahl. Nach einer weiteren Woche wird der letzte Viertel angepflanzt. Nach einigen Tagen beginnt die Ernte im ersten Viertel. Nach dieser Ernte wird die Erde etwas aufgefrischt und wieder bepflanzt. So läuft die Ernte im Hochbeet über Monate und bei jeder Anpflanzung können Sie sich Ihr Lieblingsgemüse aussuchen.

Die Musterbefüllungen in der Übersicht

